Zeitschrift: Zeitschrift für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1987)
Heft: 4

Artikel: Jassen : Sport Nummer 1
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937832

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

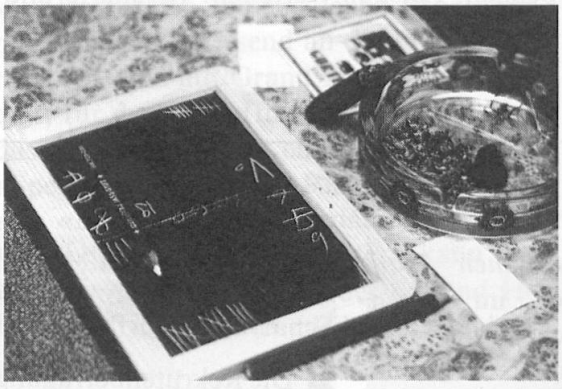
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jassen – für die meisten Schweizer ein Zauberwort. Eine vor kurzem veröffentlichte repräsentative Meinungsumfrage hat bestätigt, dass Jassen weiterhin der helvetische Volkssport Nummer eins ist: 75 Prozent sollen gewohnheitsmässige Jasser sein, womit das Kartenspiel eindeutig populärer als Fussball ist.

Ironie der Geschichte: Was als typisch schweizerisch gilt, stammt ursprünglich aus dem Ausland. Wenn in Schweizer Wohnstuben und Gasthäusern die Karten auf den



grünen Teppich fliegen, ist wohl den wenigsten bewusst, dass Jassen eine holländische Erfindung ist. Selbst der Name des Spiels erinnert an seine nordeuropäische Herkunft, denn «Jas» bedeutet auf niederländisch «Trumpfbuur»; und auch das «Nell» verweist sprachlich auf das Land der Windmühlen. Schweizer Söldner sollen das Kartenspiel gegen Ende des 18. Jahrhunderts in heimische Lande gebracht haben, wo es erstmals 1796 im schaffhausischen Siblin-

gen in einem amtlichen Dokument erwähnt wird: Der Pfarrer zeigte Spieler an, welche die ganze Nacht durchgejasst hatten. Weitere Ironie der Geschichte: Ausgerechnet im Kanton Schaffhausen steht heute die einzige Schweizer Spielkartenfabrik.

Die Zahlen sind beeindruckend: 3,5 Millionen Jasskartenspiele kaufen die Schweizer jährlich; die Lebensdauer eines Spiels soll gemäss einer Berechnung ungefähr acht Stunden betragen ... Jassen ist aber auch seit Jahren ein Medienereignis. Das Deutschschweizer Fernsehen bringt alle 14 Tage die frühabendliche Sendung «Samschtig Jass», die die Zuschauerquote buchstäblich explodieren liess: Die bis anhin beliebteste Sendung, die Tagesschau, wurde auf Platz zwei verwiesen.

Mittlerweile ist das Jassen wahrscheinlich auf der ganzen Welt verbreitet – nicht zuletzt dank der Auslandschweizer, die das Spiel auf dem grünen Teppich an heimatliche Gefilde erinnert.

JM (Fotos: Andreas Blatter)

Im Schweizer Verein: Veranstaltungen der Jass-Sektion

Restaurant Rössle, Schaan

Jasser treffen sich alle 14 Tage im Rössle in Schaan. Auskunft erteilen: Rosmarie und Robert Remetter, Tel. 2 17 07

Telegramme

■ *Louis Agassiz* legte vor 150 Jahren an der Universität Neuenburg die theoretischen Grundlagen für die Gletscherforschung. Seine Karriere vollendete er in den USA.

■ Die *Schweizerischen Bundesbahnen* haben im ersten Halbjahr 1987 schätzungsweise zehn Prozent mehr Personen befördert als im ersten Halbjahr 1986. Gesunken ist hingegen das Transportvolumen im Güterverkehr.

■ Im Inventar des Bundes der *schützenswerten Ortsbilder* ist nach dem Kanton Genf als erster Deutschschweizer Kanton Schaffhausen erfasst worden.

■ Die Rekrutenbefragung 1986 hat ergeben, dass Deutschschweizer Rekruten zum grössten Teil *Sympathien für Romands und Tessiner* haben und eigentlich lieber zu diesen gehören möchten.